

Pressemitteilung

Vorstellung der Stiftung Ausgleich Altenwerder am 7. Oktober 2010 auf dem Fährschiff Altenwerder

Verwilderte Obstgärten, Wiesen, Röhrichte: Für den Bau des Containerterminals Altenwerder in Hamburg wurden im Jahr 1997 über 200 ha wertvolle Lebensräume in Altenwerder zerstört. Der Ausgleich dafür ist bis heute unzureichend. In einem Vergleich mit der Freien und Hansestadt Hamburg konnte der BUND Hamburg die ursprünglich für Altenwerder geplanten Ersatzzahlung um 5,9 Millionen Euro erhöhen und mit dieser Summe im Dezember letzten Jahres die Stiftung Ausgleich Altenwerder gründen.

Die Stiftung Ausgleich Altenwerder hatte einen merkwürdig passenden Ort gewählt, um sich der Öffentlichkeit vorzustellen: Das alte Fährschiff „Altenwerder“ – eine Fähre, die nicht mehr fährt. Es erinnert an den Ort und die Landschaft, die durch die Hafenerweiterung verschwanden. Im Gegensatz zum Fährschiff ist die Stiftung jedoch gerade dabei, Fahrt aufzunehmen.

Seit Juni 2010 ist die Biologin Dr. Gisela Bertram als Geschäftsführerin der Stiftung an Bord. Sie will die Umsetzung der Stiftungsziele mit vorantreiben: Es sollen Ersatzflächen gesichert und aufgewertet werden. Bei der Pressekonferenz auf der „Altenwerder“ stellte Dr. Gisela Bertram drei ausgewählte Arten vor, die bis 1996 in Altenwerder lebten: Blaukehlchen, Steinkauz und Schwanenblume. Für diese Arten sollen Lebensräume neu geschaffen oder verbessert werden. Damit kann auch für weitere Tier- und Pflanzenarten, die in Altenwerder vorkamen, eine Verbesserung erreicht werden. An Wiesen will die Stiftung Gräben verbessern oder Gewässer anlegen, in alte Obstbaumbestände sollen behutsam junge Hochstämme nachgepflanzt und ihnen dann die Zeit zum Altwerden gegeben werden. Die Stiftung will geeignete Flächen über deren Ankauf langfristig sichern. Die Geschäftsführerin hat erste Gespräche mit Grundstückseigentümern aufgenommen. Die Stiftung sucht weitere Flächen für den Naturschutz im Naturraum der Tideelbe in Hamburgs Süden.

Andreas Tjaden, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ausgleich Altenwerder machte deutlich, dass auch im Naturschutz gilt: „Geld allein macht nicht glücklich“. Bei Eingriffen in die Natur seien auch zukünftig konkrete Ausgleichsmaßnahmen vorrangig. Denn Ausgleichszahlungen kämen oft erst mit großer zeitlicher Verzögerung dem Naturhaushalt zugute. Harald Köpke, langjähriger Vorsitzender des BUND und Mitglied im Stiftungsrat, hat den langen Prozess um Altenwerder von Beginn an begleitet. Ihm ist die Umsetzung der Gelder in Ausgleichsflächen eine Herzensangelegenheit: Er erinnerte sich an die großen rosablühenden Bestände der Schwanenblume von Altenwerder und lange noch hatte er von den brachgefallenen Obstbäumen in Altenwerder den „Finkenwerder Herbstprinz“ geerntet. Für Christian Maaß, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zeigt das Beispiel Altenwerder mit der jahrelangen juristischen Auseinandersetzung, dass Umweltpolitik einen langen Atem und viel Geduld braucht. Er freute sich, dass er an der Verwirklichung der Stiftung mitwirken konnte. Zudem sagte er der Stiftung bei der Umsetzung ihrer Ziele seine Unterstützung zu.

Kontakt zur Stiftung:

Dr. Gisela Bertram, Tel: 040 - 600 387 16,
e-mail: g.bertram@stiftung-ausgleich-altenwerder.de
www.stiftung-ausgleich-altenwerder.de

Stiftung Ausgleich Altenwerder

Chronik

- 1420** Neueindeichung und Besiedlung der Elbinsel Altenwerder.
- ...
- 1961** Beschluss der Hamburger Bürgerschaft zur Hafenerweiterung, Altenwerder in 1. Stufe vorgesehen.
- 1973** Beschluss zur Umsiedlung der gesamten Bevölkerung des Dorfes Altenwerders, leer stehende Häuser werden umgehend abgerissen, Brachfallen vieler Flächen.
- 1980** Entnahme von Klei für den Deichbau, Entstehung vieler Gewässer.
- 1995** Planfeststellungsbeschluss für die Herrichtung von Flächen für Hafenzwecke in Altenwerder.
- 1997** Zerstörung der Flächen Altenwerders durch die Vorbereitung für die Hafenerweiterung, Rodungen und Aufspülungen.
- 2001** Änderung der planfestgestellten Ersatzmaßnahme; statt der Öffnung der Alten Süderelbe für die Tide werden die Aufwertung von 100 ha Grünland und eine Ersatzzahlung festgesetzt.
- 2002** Abschnittsweise Inbetriebnahme des Containerterminals Altenwerder.
- 2002 -2006** Als Ersatzmaßnahme werden durch die BSU im Moorgürtel 97 ha Grünland aufgewertet und langfristig über Verträge gesichert.
- 2008** Vergleich zwischen der Stadt Hamburg und dem BUND.
- 2009** Der BUND Hamburg gründet im Dezember die Stiftung Ausgleich Altenwerder.
- 2010** Erste Gespräche und Verhandlungen zum Kauf von Flächen durch die Stiftung Ausgleich Altenwerder.